

### 25 Thaler Belohnung.

Verloren wurde am 26. April 1873 ein Dividendenschein der Oberösterreichischen Eisenbahnen. Betrag obige Belohnung abzugeben im Polizeicommissariate, Leipzig, 26. April 1873.

**Allgemeine Versammlung der Sattler-, Hiemer- u. Tischnergehilfen**  
Dienstag den 29. April Abends 8 Uhr in der Restaur. d. Herrn C. L. 2813, Stadt Wien, Petersstr. 28. Tagesordnung: Gründung einer Wittigkeitsk. d. Allg. Deutschen Sattlervereins. D. C.

**Allgem. Versammlung der Schuhmachergehilfen Leipzigs.**  
Donnerstag den 1. Mai Abends 8 Uhr bei H. Zeldner, Bindmühlstraße 7. Tagesordnung: Unsere Lohnverhältnisse. Das Erscheinen Aller ist unbedingt notwendig. Das Comité.

### Generalversammlung.

Die Mitglieder der **Dauer-Invalidencasse** für Leipzig und Umgebung werden zu **Sonntag den 4. Mai a. e. Nachmittags 3 Uhr** im Restaur. Victoria (Dresden, Str.) eingeladen. Tagesordnung: §. 21, 24 und 25 betreffend. Die Verwaltung.

**Job. Friedrich G. Seim**  
**Carlina Seim geb. Wand**  
Neudamm, den 23. April 1873.

Heute Abend wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren, gefunden Mädchens hoch erfreut.  
Rittau, den 23. April 1873.  
**Rudolf Sächling,**  
**Agnes Sächling geb. Zander.**

Bekanntlich und Bekannte beehren mich hierdurch anzuzeigen, daß meine liebe Frau **Clara geb. Gildbrand** von einem munteren Mädchen heute Nacht glücklich entbunden worden ist.  
Berlin, den 24. April 1873.

**Gustav Leonhardt.**  
Heute früh 1 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager meine innigst geliebte Frau **Eufanna geb. Reichland** im Alter von 67 Jahren nach 18-jähriger sehr glücklicher Ehe. Wer die Entschlafene kannte, wird meine Trauer um deren Verlust erkennen können. Um stille Beileid bitte ich.  
Leipzig, am 26. April 1873.

**J. A. Nürnberg.**  
Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel **Hermann Rebbahn**, Gastwirth im weißen Schwan, im nur vollendeten 33. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten.  
Leipzig, den 26. April 1873.

**die trauernden Hinterlassenen.**  
Für die vielseitigen Beweise der Liebe und Theilnahme, besonders Herrn Pastor Werbach, sowie sämmtlichen Thomanern für den herrlichen Grabsplatz und reichen Blumenschmuck bei dem Tode meines guten Mannes, sage ich hierdurch meinen innigsten, herzlichsten Dank.  
Leipzig, den 24. April 1873.  
**Wilhelmine Weigel geb. Elterich.**

### Universität.

Leipzig, 26. April. Zum ersten Male im Sommersemester 1873 war heute Mittag die Aula des Augusteums für die akademischen Bürger und ein weiteres Publicum, die Gallerie auch für Damen, geöffnet. Professor Dr. A. Springer, den aus Strassburg berufenen Professor ordinarius für den neuen Lehrstuhl der modernen Kunstgeschichte, hielt seine Antrittsvorlesung, deren Thema das Geschmückte in der Entwicklung der bildenden Künste war. Eine zahlreiche Corona von Collegen aller Facultäten und Commissionen, sowie Publicum folgte seinem Inauguralvortrag mit gespanntem Interesse. Leider können die einzelnen Theile seiner Rede hier nicht einzeln im gedrängtesten Auszuge wieder gegeben werden. So will sei nur bemerkt, daß Redner die ersten Spuren und Anfänge künstlerischen Schaffens bei den Völkern in den primitiven Leistungen derselben auf dem Gebiete des Ornamentalen finden zu müssen glaubte.

Leipzig, 26. April. Die Hochschule Leipzigs besitzt schon seit Jahrzehnten die Anfänge eines ägyptologischen Museums, das zur Zeit noch räumlich mit dem archäologischen Museum verknüpft ist, sich aber alsbald selbstständig machen und eine in sich abgeschlossene Sammlung bilden wird. Die Staatsregierung hat Mittel zur Beschaffung derselben bewilligt. Abgüsse und Originale anzuschaffen, erstere aus Paris, aus Berlin, letztere direct aus dem Pharaonenlande. Professor Dr. Ebers hat sich während des ganzen letzten Winters zu demselben Zwecke in Egypten aufgehalten und kehrt dieser Tage heher zurück. Seine Ausbeute scheint eine überaus glückliche und glänzende zu sein. Nicht nur hat er eine neue hochinteressante Inschrift, aber die Thaten und die Zeit Tutmes III. entdeckt (gefunden im Grabe des Amen-em-heb zu Abdel-Curnah bei Theben) sondern auch einen höchst bedeutenden Papyrusfund erhalten, der epochemachend zu werden verspricht, nach dem, was Dr. Ebers selbst in der Leipziger „Allgem. Btg.“ vom 24. d. darüber mittheilt. Dieser „Papyrus Ebers“, wie er in der Ägyptologie fortan heißen wird, ist der deutschen Wissenschaft durch Ankauf gesichert. Es ist dies um so freudiger zu begrüßen, als ein anderer Leipziger dazu wesentlich mitgeholfen hat, Geh. Commerzienrath Sauter. Letzterer regelte durch Fortsetzen der von dem Eigenthümer des Papyrus verlangten Kaufsumme in wenigen Stunden die ganze Angelegenheit, nachdem er von Dr. Ebers in das Geheimniß gezogen und sofort mit dem gleich lebhaften Wunsch, solchen Schatz dem deutschen Vaterlande zu erhalten, erfüllt worden war. Der Papyrus Ebers ist ein Buch vom Bereiten der Arzneien für alle Körpertheile von Personen.

Heute früh 8 Uhr verschied nach nur kurzer Krankheit an Lungenschwäche mein guter Onkel, der Privatmann Herr

**Carl Ferdinand Thomas**  
im Alter von 57 Jahren. Seinen zahlreichen Freunden und Bekannten widmet hiermit diese für mich so schmerzliche Trauerkunde mit der Bitte um stille Theilnahme.  
Neudamm, den 26. April 1873.  
Auguste Wilhelmine Reihofe als Nichte.

Am 26. April, früh 4 Uhr verschied nach Wochenlänglichen schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwester und Schwägerin Frau **Anna verw. Jäger geb. Garnisch**. Sie folgte ihrem vor Kurzem dahingegangenen Gatten und Bruder in die Ewigkeit nach und hinterläßt 3 unermöglichte Kinder.  
Leipzig, den 26. April 1873.  
**Die tief trauernden Hinterlassenen.**

### Todesanzeige.

Heute verschied in dem Krankenlager im jugendlich kräftigen Mannesalter unser treuer Mitarbeiter und Reisender Herr **Wilhelm Ulrich** aus Wolfenbüttel. Sein, langjähriges, verdienstvolles Wirken für unser Haus, wie sein biederer ehrenhafter Charakter sichern ihm ein bleibendes, ehrenvolles Andenken.  
Leipzig, den 24. April 1873.  
**G. G. Reipzig & Co.**

Für die ehrenvollen Beweise zahlreicher Theilnahme der Liebe und Freundschaft, sowie für den überaus schönen Blumen- und Palmenbesatz bei dem Verluste unseres in seinen besten Jahren verschiedenen guten Sohnes und Schwagers **Friedrich Wolf** bringen wir Allen hierdurch unseren innigsten und tiefgefühltesten Dank dar.  
Leipzig, den 23. April 1873.  
**Die tiefbetrübten Hinterlassenen.**

### Nachtrag.

Leipzig, 26. April. Im Anschluß an eine frühere Mittheilung dieses Blattes können wir in Betreff der Immatriculation an unserer Universität die weitere erfreuliche Mittheilung geben, daß bis zum Sonnabend im Ganzen 487 Studierende immatriculirt worden sind; der Abgang vom vorigen Semester dürfte sonach sicher gedeckt werden.

Leipzig, 26. April. Zwei der berühmtesten Tonkünstler der Gegenwart, Richard Wagner und Franz Liszt haben, ihre gleichzeitige Anwesenheit in Leipzig für nächsten Montag und Dienstag angekündigt. Beide nehmen ihr Quartier im Hotel de Prusse.

Leipzig, 26. April. In der heute Nachmittag ausgegebenen Nummer der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ ist mitgetheilt, daß Sonntag den 27. April, hier ein von Herrn Dr. Reissner zum Besten der Abgebrannten in Joachimsthal veranstaltetes Orgel-Concert stattfinden werde. Diese Angabe ist insofern irrig, als das Concert nicht am 27. April, sondern erst am 4. Mai stattfindet. Das Publicum wird sich in demselben einen hohen Kunstgenuss verschaffen können, da außer dem als Orgelvirtuose bewährten Organisten auch die Herren Hegar und Concertfänger Pielle, sowie der Thomanerchor unter Leitung des Herrn Professor Richter ihre Mitwirkung zugesichert haben. Der edle Zweck des Unternehmens wird außerdem nicht verschleht, ihm eine recht lebhaft Unterstützung des kunstliebenden Publicums zuzuwenden.

Leipzig, 26. April. Bekanntlich war vom hiesigen Polizeicomte auf Grund §. 3 des Freizügigkeitsgesetzes die Ausweisung des Literaten Adolf Heyner aus Leipzig wegen der mehrfachen Bestrafung desselben verfügt worden. Heyner hatte gegen diese Verfügung sowohl zur hiesigen königlichen Kreisdirection als zum Ministerium des Innern Recurs eingelegt; diese Rechtsmittel sind aber, wie die „D. A. B.“ meldet, in beiden Instanzen verworfen worden und es hat nunmehr die Ausweisungsmassregel definitiv in Vollzug zu treten.

Am 24. d. M. Nachmittags 1/3 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser Freund und Colleague

**Herr Wilhelm Ulrich**  
aus Wolfenbüttel in der Blüthe der Jahre. Der Dahingegangene hat sich durch feinen offenen höheren Sinn und durch die Begabung seines Charakters und Herzens die Liebe und Hochachtung aller Derer, die ihm nahe standen, erworben und sich dadurch in unserem Herzen ein dauerndes Andenken gesichert.  
Leipzig, den 25. April 1873.

**Das Personal des Hauses**  
**G. G. Reipzig & Co.**

Heute früh 6 Uhr verschied sanft und ruhig unser Kind **Paul** im Alter von 11 Monaten, was wir tiefbetrübt Bekannten und Bekannten hierdurch anzeigen. — Leipzig, 26. April 1873.  
**W. Sauter** und Frau.

Juridisch gelehrt von der Bekanntschaft unserer geliebten Mutter **Julie Schleinig** sagen wir allen Bekannten, Freunden, und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, namentlich für den reichen Blumenschmuck, den sie der Entschlafenen spendete, besonders aber dem Hrn. Pastor Dr. A. H. Feld für die tröstlichen, kräftigen Worte, mit denen er unsere trauernden Herzen am Sarge der Heimgegangenen erquickte, unsern tiefgefühltesten und aufrichtigsten Dank. Leipzig, den 26. April 1873. Die trauernden Hinterlassenen. **Goblis, Plauen, Leipzig, Bauen, Greipau.**

**Dank.** Herzlichen Dank für die wohlthunende Theilnahme, welche mir bei dem hiesigen Verlust meines guten Mannes von nah und fern durch lindernde Trostbesuche und reiche, dem lieben Tooten gewidmete Blumenbesuche bewiesen wurde. Insbesondere aber noch innigen Dank den geehrten Herren Borgelehren, Collegen und Freunden des theueren Entschlafenen für das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte. Der kalte Tod hat tiefe schwere Wunden mir geschlagen, nur Gott und lieber Menschen Trost hilft mir den Schmerz ertragen.  
Leipzig, am 26. April 1873.  
**Ehrlich** verw. Oberpostsecr. **Lungwitz** geb. **Sauer.**

### Leipziger Gastwirth-Verein.

Die Beerdigung unseres Vereins-Mitgliedes Herrn **Rebbahn** findet Montag früh vom Trauerhause aus statt und werden die Herren Mitglieder des Vereins, welche ihm das letzte Geleit zu seiner Ruhestätte geben wollen, ersucht, sich 9 1/2 Uhr früh im Hotel zum Palmbaum einzufinden. F. d. Vorstand: **A. Grün.**

Die Beerdigung des Herrn Gastwirth **Rebbahn** findet Montag früh 10 Uhr vom Trauerhause Gerberstraße Nr. 15 aus statt.

Die Beerdigung des Herrn **Wilhelm Ulrich** findet Sonntag Nachmittags 5 Uhr vom neuen Krankenhause aus statt.

### Sophienbad, Schwimm- und Badehassin.

Temperaturen des Wassers 10°.

**Sveifantasten I. u. II.** Montag: Gruppchen mit Rindfleisch, P. W. Methe, Hofmann

**Dank.**  
Herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die vielen Beweise treuer Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres herzenguten, unbegreiflichen **Gretchen**.

Herzlichen Dank insbesondere den geehrten Herren **Kerrn Prof. Dr. Thomas** in Leipzig und **Dr. W. W. in Lindenau**, die weder Zeit noch Mühe scheuten, das uns so theure Leben zu retten, ferner Herrn **Vast. Dr. Schick** für seine tröstende Grabrede, den Herren **Oberlehrer Thiele** und **Lehrer Heyde** sammt Schülern für die erhabenen Gesänge am Grabe, sowie dem geehrten, früher von meinem seligen Gatten geleiteten Gesangsverein für das ergreifende Ständchen am Vorabend des Begräbnisses. Herzlichen Dank auch den lieben Schulkameraden des entschlafenen Kindes für den herrlichen Schmuck des Sarges, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung der Herren Lehrer zu ihrer letzten Ruhestätte; ferner herzlichen Dank allen denen, die in den Tagen des schmerzlichen Schmerzes uns mit Rath und That helfend zur Seite standen.  
Wäge der Vater im Himmel Alle vor solchen herben Verlusten in Gnaden bewahren.  
Lindenau, den 25. April 1873.

**Minna Auguste verw. Demichen**  
nebst Kindern.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Kindes, sowie für den reichen Blumenschmuck seines Sarges sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
**S. Richter** und Frau.

Nachdem sich nun das gemeinschaftliche Grab unserer beiden geliebten Kinder **Bertha** und **Marie** geschlossen hat, drängt es uns, für die unendliche Theilnahme nur hierdurch herzlich zu danken. ...  
Wäge uns Kraft werden, diese harte Prüfung zu ertragen.  
Neudamm, Leipzig, den 26. April 1873.  
**J. A. Fraundorf** und Frau.

Leipzig, 26. April. Die „Ereuerliche Btg.“ schreibt aus Berlin: Die gestrige Reichstagsverhandlung über das Münzgesetz bewegte sich beinahe ausschließlich innerhalb des brennenden Capitels der Banknoten und des Staatspapiergeldes. Die Ueberzeugung, daß hier ernsthafte Reformen Noth thun, wurde wohl auf allen Seiten des Hauses gleich gefühlt; bezüglich der Methode des Eingreifens und der Opportunität der Behandlung gelegentlich des Münzgesetzes gingen jedoch zunächst die Ansichten aus einander.

Niemand konnte sich der Betrachtung entziehen, daß hier die feinsten Nerven des Geldverkehrs liegen und die Gefahr nahe sei, stehend in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Nation einzugreifen. Das Haus schien auch im Anfang geneigt, die verschiedenen Anträge, welche sich auf Ordnung dieser Angelegenheit bezogen, von der Tagesordnung abzulehnen und einer Commission zu überweisen. Vielleicht wäre der auf ein solches Verfahren von dem Abgeordneten **Miquel** gestellte Antrag ohne großen Widerstand durchgegangen, wenn nicht dessen Motivirung wie die des **Abg. Winterhagen** Messen die Beforgnis erregt hätten, die Commissionberathungen nicht, statt die vorliegenden Fragen zu vereinfachen, dieselben noch mehr compliciren und ihre Lösung erschweren. So beschloß das Haus, bei der alsbaldigen Berathung zu beharren und die Entscheidung zu treffen. Zu großen Auseinandersetzungen war weder die Lage der Sache geeignet, noch das Haus dazu aufgeleitet; die Berathung hatte den schnellen Pulsschlag wichtiger parlamentarischer Momente. Der Präsident des Reichsankeramtes erklärte es nicht für rathlich, über Banknoten und Staatspapiere die Gelegenheit des Münzgesetzes zu beschließen — wie Herr **Delbrück** sich ausdrückte, das Schiff allzu stark zu beschlagen, **Abg. Günther** (Sachsen) berief sich auf die Störungen, welche die sächsische Budgetwirthschaft durch ein Eingreifen des Reiches in den Umlauf des Staatspapiergeldes erleiden würde, die **Abg. Miquel** und **Winterhagen** machten die Privilegien der Bittelbanken geltend, die wenigstens eine Prüfung erforderten. Auf der anderen Seite aber lag ein Antragsteller nach dem andern seinen Vorschlag fallen, bis endlich der **Dambrger-Bartsche** Antrag allein noch das Feld behauptete. Dieser Antrag geht wesentlich dahin, daß spätestens vom 1. Jan. 1875 ab Banknoten und Staatspapiergeld nur noch in Appoints von mindestens 100 Mark umlaufen sollen. **Abg. Dernburg** berief sich auf die Münzschwierigkeiten, die Süddeutschland ohne dies bevorstehen, und verlangte, jedoch ohne Erfolg, deshalb die Aussetzung eines Beschlusses über das Staatspapiergeld. Das Resultat der Abstimmung kam dem Reichstag selbst überraschend und erzeugte sichtlich allseitige Confusion. Mit Recht darf man auf die Stellung gespannt sein,

welche die Regierungen diesen Beschlüssen gegenüber nehmen werden.  
Leipzig, 26. April. Der Großherzog von Oldenburg langte gestern Abend 9 Uhr 40 Minuten mit Gesele und Dienerschaft mittels der Wagbedurger Bahn hier an und reiste um 10 Uhr 15 Minuten auf der Dresdener Bahn mittels Extrazuges weiter nach Dresden.  
— **Kotze** placate an unsern Strafgedenken geben dem Publicum Kenntniß von einem bedeutenden Verlusffalle, der einen zur Waise hier amnesten fremden Kaufmann betrafen hat. Derselbe ist ein Notizbuch oder Brieftasche mit 1000 Thaler bar in Cassenbilletts und einigen 20,000 Mark in Wechseln in der Stadt abhandeln gekommen, möglicherweise gestohlen worden. Heute erfahren wir, daß sich die Brieftasche in einem hiesigen Briefkasten vorgefunden hat mit sämmtlichen Wechseln und sonstigem Inhalte bis auf die — 1000 Thaler, welche sich der nur theilweise ehrliche Finder als zu sehr verlockende Beute angeeignet zu haben scheint.  
— Zu zwei zur Waise hier feil haltenden Fabrikanten kam dieser Tage ein Fremder und kaufte bei jedem derselben über 100 Thaler Waaren. Da er nicht augenblickliche Barzahlung leisten vermochte, ließ er die erkauften Waaren zurücksetzen und bündig einsteilen zur theilweisen Deckung den Verfassern den Wechsel, worauf man ihm auf Wunsch wenigstens einen Theil der Waaren ohne Barzahlung überließ. Später stellte es sich heraus, daß beide Wechsel gefälscht und die Verkäufer betrogen worden waren. Der Betrüger und Wechselfälscher selbst wurde bereits gestern von der Polizei ergriffen und in Haft genommen. Es ist ein außerordentlich im vorigen Jahre in Bankrott verfallener Drechsler.

— Vor einigen Tagen mußte sich unsere Behörde eines anscheinend heimathlosen sechs-jährigen Knaben erbarmen und denselben, da sich nirgend Angehörige zu ihm finden wollten, einstweilen aufnehmen und ins Waisenhaus unterbringen. Das Kind war von Dresden aus von einem Studenten mit hieher genommen, hier aber, wie doch bei der Abfahrt verabredet gewesen, auf dem Bahnhose von Niemandem empfangen worden. Der kleine Knabe vermochte keinerlei genügende Auskunft über die Seinigen zu geben und schien hilflos verlassen und angstgequält worden zu sein. Dem ist aber, wie wir hören, nicht so, das kleine Waisenkind befand sich auf der Reise von Dresden nach Arnstadt, ist in Folge unglücklicher Ueberwachung hier zurückgelassen und wird nunmehr ungehindert in der nöthigen Begleitung die Reise an seinen Bestimmungsort fortsetzen.

Fortsetzung in der Siebenten Beilage.